

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

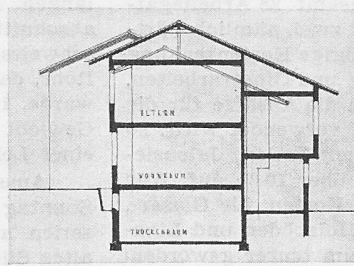
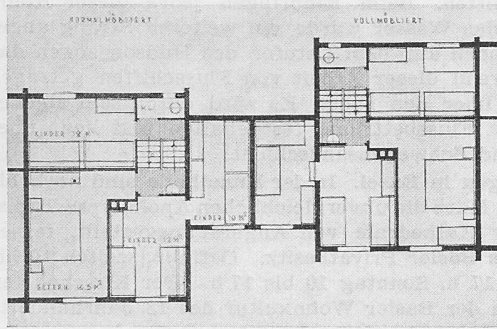
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

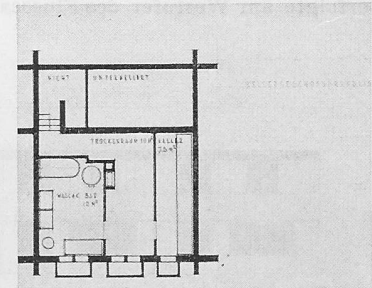
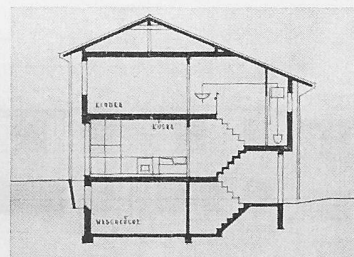
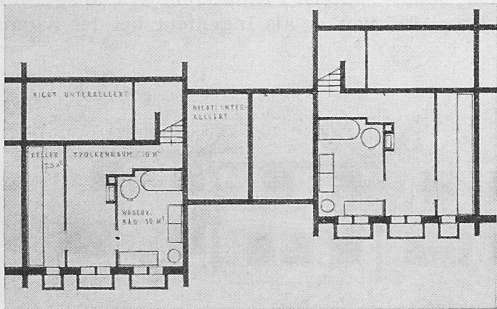
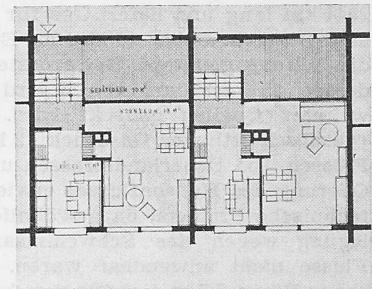
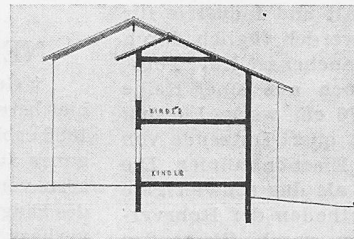
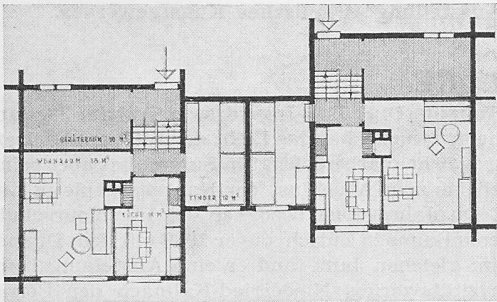
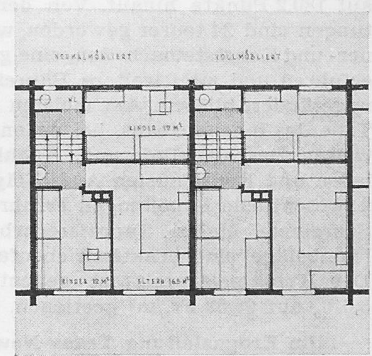
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sechszimmerhaus, Schnitte 1:300



Sechszimmerhaus, Grundrisse 1:300

Schnitt 1:300

Vierzimmerhaus

Grundrisse 1:300

Situationskonzeption wichtiger ist als gewisse architektonische Feinheiten, was leider bei vielen neueren Siedlungen nicht berücksichtigt wurde. Eine dichte Bebauung wurde nicht nur aus wirtschaftlichen Überlegungen angestrebt, sondern auch im Bewusstsein, dass eine verhältnismässig dichte Gruppierung der zweigeschossigen Reihen eine gute Raumwirkung ergibt. Die Trennung der Baugruppen wird durch die Bepflanzung betont.

Bestimmend für die Gestaltung der Haustypen war ausser der Forderung nach einer wirtschaftlich tragbaren Lösung vor allem der gut zugängliche Geräteraum, der direkt neben dem Eingang liegt. Es ergeben sich kurze Verbindungen der Wirtschaftsräume (Eingang-Geräteraum-Waschküche-Trockenraum-Keller-Garten). Die vorgeschlagenen Staffelhäuser bedingen nur wenig Aushub und kleine Erdbewegungen und ermöglichen geringe Tiefe (rd. 1,20 m) der Kanalisation. Das Aushubmaterial wird zur Höherlegung des Wohngartens verwendet. Der Gemüsegarten ist auf der Eingangsseite des Hauses in der Nähe des Geräteraumes vorgesehen. Die Gebäude liegen daher etwa in der Mitte der Grundstücke.

Beide Architektenfirmen einigten sich auf das folgende Konstruktionssystem: Keller, Erdgeschoss, Brandmauern und Lamellen in massiver Bauart. Obergeschoss in Holzkonstruktion mit Holzverschalung und schwedisch rotem Imprägnieranstrich. Die Siedlung soll betont einfach und dem Zweck entsprechend anspruchslos durchgeführt werden.

MITTEILUNGEN

Der Zürcher Baukostenindex, der von seinem im August 1948 mit 197,1 Punkten erreichten Höchststand bis zum August des vergangenen Jahres auf 179,5 gesunken war, erfuhr seither einen Wiederanstieg um 6,3 Punkte oder 3,5% und belief sich am 1. Februar 1951 auf 185,8 Punkte (1939 = 100). Damit ist ein Drittel der in den Nachkriegsjahren erreichten



Entwurf der Architekten CRAMER, JARAY, PAILLARD, Zürich.
Lageplan 1:3000; oben Grundrisse und Schnitte. Siehe auch S. 150

Senkung der Gesamtbaukosten illusorisch geworden. Am stärksten und auch am wirksamsten war die Zunahme der Innenausbaukosten, auf die die Hälfte aller Aufwendungen entfällt, und die um 7,9 Punkte oder 4,4% auf 191,8 Punkte anstiegen. Die Rohbaukosten, die rund zwei Fünftel sämtlicher Baukosten umfassen, gingen um 5,1 Punkte oder 2,8%

auf 180,2 Punkte hinauf. Von den insgesamt 28 Arbeitsgattungen sind 24 teurer geworden, während zwei, nämlich Gärtner- und Kunststeinarbeiten, eine geringfügige Kostensenkung erfuhren und zwei weitere, Baureinigung und Gipserarbeiten, unverändert blieben. Am meisten stiegen die Ansätze für die Teile des Innenausbaus, bei denen Metall verwendet wird; so weisen Beschlägellieferung, Kochherd und Boiler, Jalousieläden und Rolljalousien Aufschläge von über 10 % auf. Nur unwesentliche Erhöhungen erfuhren die Kosten für Glaser-, Schreiner-, Maler-, Tapeziererarbeiten. Holzböden und Lino-leumbeläge sind praktisch ebenfalls kaum teurer geworden. Der Kubikmeterpreis ist gegenüber der Vorerhebung um 3,6 % auf 96,52 Fr./m³ gestiegen.

Die Erdgasleitung Texas-New York, über die der «Erdöl-Dienst» des Wiener Urban-Verlages im Januar 1951 Näheres berichtet, ist kürzlich fertiggestellt worden. Sie ist 2944 km lang und liefert Gas für Haushalt und Industrie für acht Staaten. Ueber 14 Mio m³ Erdgas werden täglich durch die Leitung gepumpt. Der grösste Verbraucher ist New York dessen Jahresbedarf von 3 Mrd m³ noch aus einer Reihe weiterer Quellen gedeckt wird. Die 76 cm weite Leitung (durchschnittlicher Gasdruck 42 kg/cm²) quert Dutzende von Flüssen, 355 Ueberlandstrassen und 160 Eisenbahnlinien. Die Querung des Hudsonflusses erwies sich als das schwierigste technische Problem, da gewöhnliche Methoden der Rohrverlegung wegen des Schwemmsandes im rasch fliessenden Flusse nicht anwendbar waren. Es wurde eine 9 bis 15 m breite Rinne 7,5 m tief aus dem harten Lehm Boden des Flussbettes gebaggert. Vor dem Versenken des Rohrs in die Rinne erfolgte am Westufer des Flusses das Verschweissen zu 90 m

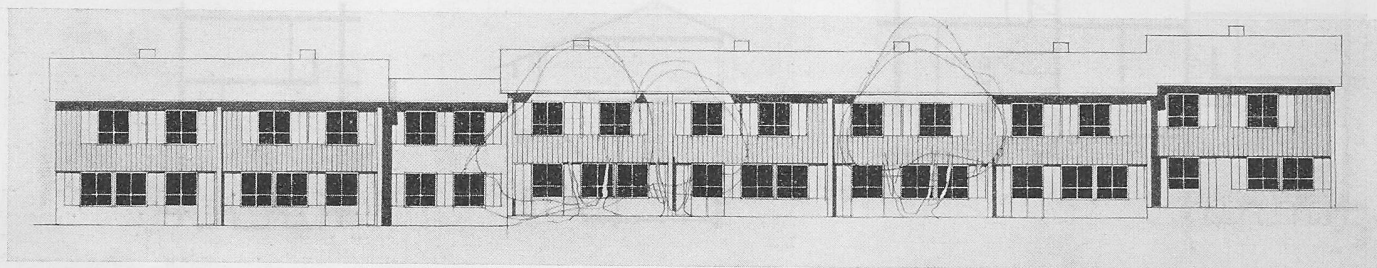
langen Abschnitten. Beim Einbringen jedes dieser Rohrabschnitte in das Wasser wurde ein weiterer Strang angeschweisst. Winden auf dem Ostufer des Hudson zogen das Rohr, das während dieser Arbeit von Flussschiffen getragen wurde, 1260 m über den Fluss. Es wird durch sein eigenes Gewicht in der Flussbettrinne festgehalten und liegt über einer Lehm- und Schwemmsandschicht.

Ausstellungen in Basel. In der Kunsthalle sind noch bis Sonntag den 18. März die unvergleichlichen Apokalypse-Tapisserien aus der Kathedrale von Angers ausgestellt, ferner altes Silber aus Basler Privatbesitz. Oeffnungszeiten 10 bis 12.15 h, 14 bis 17 h, Sonntag 10 bis 17 h. Der Kirschgarten ist als Museum der Basler Wohnkultur des 18. Jahrhunderts eröffnet worden; wir kommen darauf zurück.

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zeigt bis am 15. April eine Ausstellung «Finnisches Kunstgewerbe».

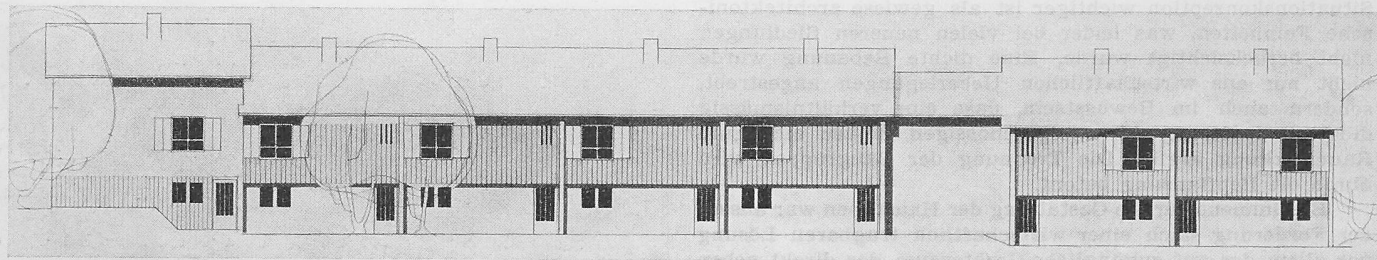
NEKROLOGE

† **Gustav Mugglin**, Dipl. Bau-Ing., dessen Tod am 28. Jan. hier bereits gemeldet wurde, hat das Licht der Welt am 19. Dez. 1886 erblickt. Er war heimatberechtigt in Sursee, hat aber seine ganze Jugendzeit bis zum Abschluss der Kantonsschule in Luzern verbracht. Im Jahre 1905 bezog er die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums in Zürich, die er 1909 mit dem Diplom verliess. Noch im gleichen Jahr fand er eine Anstellung beim Bau des Elektrizitätswerkes Niederried-Kallnach der Bernischen Kraftwerke, das damals unter der Leitung von Obering. Alexander Schafir, seines späteren Firmateilhabers, ausgeführt wurde. Von 1912 bis 1915 war er als Ingenieur bei der Alumi-



Westfassade, 1 : 300

Entwurf der Architekten CRAMER, JARAY, PAILLARD, Zürich



Ostfassade 1 : 300

Text siehe Seite 148

Unten Perspektive

